

.....Voglauer, die auch Landessprecherin der Kärntner Grünen ist: „Bildungsminister Polaschek hat sich eindeutig zu positionieren – und zwar auf der Seite der Volksgruppe und für den Erhalt zweisprachiger Schulen in Kärnten.“

„Einschnitt in das Leben der Volksgruppe“

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovenci/meldungen, 8.03.2024)

„Die Schließung von zweisprachigen Volksschulen in Kärnten ist ein unzulässiger Einschnitt in das alltägliche Leben der Volksgruppe und geht mit der viel beteuerten Unterstützung der Zweisprachigkeit und der Förderung der Volksgruppe nicht unter einen Hut“, so NRAbg. Olga Voglauer zum möglichen Aus für zwei Kleinschulen.

Laut Medienberichten sollen die Volksschule 4 – Völkermarkt Klein St. Veit/ Velikovec – Mali Šentvid und die Volksschule St. Egyden/ Šentilj bei Velden/ Vrba Auflassungsbescheide der Behörde erhalten.

„Dass Kleinschulen mit speziellen Schwerpunktsetzungen im Kärntner Bildungssystem quasi als Auslaufmodell geführt werden, halte ich für einen schweren Fehler. Die Schließung der Standorte entfernt immerhin ein zentrales Element der Sprachenförderung“ so die Nationalratsabgeordnete, die zusätzlich darauf verweist, dass das zweisprachige Schulwesen in Artikel 7 des Staatsvertrags und in der Staatszielbestimmung begründet ist.

Anlässlich des Besuchs von Minister Martin Polaschek (ÖVP) am Freitag beim Dialogforum für die slowenische Volksgruppe in Klagenfurt/ Celovec, appelliert Voglauer, die auch Landessprecherin der Kärntner Grünen ist: „Bildungsminister Polaschek hat sich eindeutig zu positionieren – und zwar auf der Seite der Volksgruppe und für den Erhalt zweisprachiger Schulen in Kärnten.“

Denn eine Schulschließung bedeute „einen unwiederbringlichen Verlust. Diese Schulstandorte sind für immer verloren – selbst für den Fall, dass es in Zukunft wieder genügend Kinder geben sollte.“

„Verfehlte Bildungspolitik“

„Das nenne ich eine verfehlte Bildungspolitik – die weder Rücksicht auf die Volksgruppe noch auf die Zukunft des ländlichen Raums nimmt“, kritisiert Voglauer, die die Verantwortung dafür klar verortet: „Diese Schulschließungspolitik ist auf die SPÖ und den zuständigen Landeshauptmann Kaiser zurückzuführen.“

„Klar ist: Für einen guten Bildungsstandort brauchen wir Lösungen, die den Stellenwert kleiner Bildungseinrichtungen erkennen und Zweisprachigkeit im Bildungswesen als echte Bereicherung verstehen“, so Voglauer abschließend.